

Eine eigenständige Zukunft sichern

SKF-Projekt gibt Kindern aus schwierigsten familiären Verhältnissen eine Chance, damit sie der Gesellschaft später nicht verloren gehen

Von Achim Gieseke

Oeventrop. Viele Hände helfen mit, um Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedarfen eine eigenständige Zukunft und damit im späteren Erwachsenenleben Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander zu ermöglichen. Konkret in der „Samuel Gruppe“ in Trägerschaft des Sozialdienstes katholischer Frauen Hochsauerland (SKF) in Oeventrop. Zur Förderung dieser kostenintensiven sozialpädagogischen Arbeit übergab jetzt die Volksbank Sauerland eine Spende in Höhe von 2000 Euro.

„Diese Jugendlichen haben einen ganz engen Betreuungsbedarf und müssen zugleich besonders intensiv gefördert werden.“

Melanie Sander, Vize-Geschäftsführerin des SKF

In der seit April des Jahres bestehenden Intensivwohngruppe in Nachfolge der Einrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit insgesamt sechs Plätzen werden derzeit fünf Jugendliche aus dem heimischen Raum zwischen 10 und 14 Jahren betreut. Rund um die Uhr.

„Diese Jugendlichen“, sagt Melanie Sander als stellvertretende Geschäftsführerin des SKF, „haben einen ganz engen Betreuungsbedarf und müssen zugleich besonders intensiv gefördert werden. Dies ist aber nur in einer solch speziellen Gruppe möglich, weil sie jede andere Einrichtung sprengen würden, denn die hier untergebrachten Kinder und Jugendlichen sind in ihrem Verhalten sehr herausfordernd.“

Große Betreuungsaufgabe

Entsprechend groß und nicht immer einfach ist die in Oeventrop geleistete und weiter zu leistende Betreuungsaufgabe unter Leitung von Daniel Bütenfeld. Schwerpunkt dabei ist die Erlebnispädagogik. Zum Beispiel verbringt die Gruppe in der Ferienzeitschon einmal zwei Tage bei Wind und Wetter komplett im Wald. Um zu lernen, was überhaupt Gemeinschaft und Verlässlichkeit bedeuten.



Die Volksbank Sauerland spendet 2000 Euro an die Intensivwohngruppe „Samuel“ der SKF (von links): Daniel Bütenfeld, Thomas Vielhaber, Karin Pirone (beide Volksbank), SKF-Vorsitzende Ursula Beckmann und Melanie Sander (SKF).

Gesundheitsmanagement der Volksbank Sauerland dient auch einem guten Zweck

■ Die Spende der **Volksbank Sauerland** wurde durch das bankinterne **Gesundheitsmanagement** ermöglicht.

■ Wie Bank-Mitarbeiterin **Karin Pirone** erklärte, werden in diesem Projekt für die ca. 290 MitarbeiterInnen verschiedene gesundheitsfördernde Angebote gemacht und

für die Teilnahme Punkte vergeben. Die Punkte werden dann von der Geschäftsführung in Geld umgewandelt (**1 Punkt = 1 Euro**), das wiederum an soziale Einrichtungen gespendet wird.

■ Wer die **Spende** erhält, entscheidet die MitarbeiterInnen.

Für Bütenfeld und sein Team ein „Heimspiel“, weiß er doch als ausgebildeter Erlebnispädagoge, wie die Schwerpunkte zu setzen sind, an welchen Stellschrauben zu drehen ist, damit diese Kinder und Jugendlichen für die Gesellschaft nicht verloren gehen. Diese Vorgehensweise, so Bütenfeld, sei bei der betreuten Klientel der beste Weg, „weil man sie über die kognitive Ebene nicht erreicht“.

Die vor Ort befindlichen Kinder und Jugendlichen, allesamt aus schwierigsten Familienverhältnissen, lernen so Schritt für Schritt, wie man sich in einer funktionierenden Gesellschaft zu verhalten hat. „Dafür“, sagt Melanie Sander, „müssen sie hier aber erst einmal sozialisiert werden. Und diese Gruppe ist für sie das Übungsfeld.“

Damit bietet der SKF in der näheren Region das einzige Intensivangebot in dieser Form. Was entsprechend genutzt werde. So ist das Jugendamt der Stadt Arnsberg der Hauptbeleger der Gruppe. „Aber wir erhalten auch Zuweisungen von der Stadt Sundern, dem HSK und dem Kreis Soest.“

Volksbank-Mitarbeiter spenden

Zu 70 Prozent aber stammen die betreuten Personen aus dem Stadtgebiet Arnsberg. Was gut in das pädagogische Konzept passt, denn damit haben die Jugendlichen die Möglichkeit, den Kontakt zu ihrem persönlich Umfeld zu erhalten. Allerdings dürfen sie in ihre Familien nur, und auch dass nur nach individueller Absprache, für Kurzbereiche zurückkehren. „Grundsätzlich

■ „Auch damit“, so Bank-Vertreter **Thomas Vielhaber**, „wollen wir die Menschen vor Ort unterstützen.“

■ In der Wohngruppe arbeiten **fünf Erzieherinnen / Pädagogen** (auch Teilzeit), eine Auszubildende, ein Bufti (Bundesfreiwilligendienst) und eine Wirtschaftskra

leben sie hier“, so Bütenfeld, „schließlich hat man sie aus Familien aufgrund von schlimmen Krisen herausgeholt.“

Die 24-Stunden-Rundumbetreuung und -begleitung der Kinder und Jugendlichen in dem im Bereich der SKF befindlichen Haus ist sozial- und damit kostenintensiv. „Deshalb freuen wir uns sehr über die überraschende Unterstützung durch die Volksbank Sauerland (siehe Infobox)“, erklärt am 1. Dezember Daniel Bütenfeld. Das könne man gut gebrauchen, schließlich wolle man den Kindern neben den alltäglichen Bedürfnissen auch besondere Höhepunkte wie Sommerurlaub oder im reich der Erlebnispädagogik anbieten. Damit sie in die richtige